

# Zeitschrift

für die

## alttestamentliche Wissenschaft.

Herausgegeben

von

**D. BERNHARD STADE,**

Geh. Kirchenrath und Professor der Theologie zu Giessen.

---

**1900.**

---

*Zwanzigster Jahrgang.*



**Giessen**

**J. Ricker'sche Verlagsbuchhandlung**  
(Alfred Töpelmann)

1900.

*E. Enc.*

*1317*

## Zu Sa'atnez.

*Maimonides* (Dalalat III 37) hat zur Erklärung des biblischen Verbotes „ein Kleid, das aus zweierlei Fäden“ (Levit. 19, 19), speciell „aus Wolle und Flachs“ (Deut. 22, 11) zusammengewirkt ist (שלעטניו), auf dem Leibe zu tragen, die Sitte der heidnischen (sabischen) Priester erwähnt, sich in Kleider, zu deren Verfertigung Stoffe aus dem Pflanzen- und aus dem Thierreiche vermengt werden, zu hüllen und dabei einen Ring aus Metall am Finger zu tragen. Die Kenntnis dieses heidnischen Priesterbrauchs schöpfte Maimonides aus „ihren Büchern, in denen dies ausdrücklich erwähnt ist“. وهي العلة ايضا في تحريم ال شلעטניו لأن هكذا كان زي ال دواتر ايضا يتجمعون بين النبات والحيوان في اللباس ويكون خاتم من احد المعادن في يده تجدد ذلك منصوصًا في كتبهم (vgl. Chwolson, Ssabier II 470). In den Resten der über die sabischen Gebräuche und Traditionen berichtenden zumeist pseudepigraphischen Litteratur, die dem Maimonides noch in grosser Fülle bekannt war, hat sich ein Hinweis auf diesen heidnischen Priesterbrauch nicht gefunden. Hingegen ist in diesem Zusammenhang die Mitteilung über einen hieher gehörenden Aberglauben übersehen worden, der mit der Sitte, bei priesterlichen Handlungen Stoffe aus dem Tier- und Pflanzenreich zu vermengen, in Verbindung zu stehen scheint. Unter dem Worte طرقي, das zur Bezeichnung verschiedenartiger zauberischer Handlungen, z. B. des Ziehens

von Zauberlinien (خط), des Werfens mit Kieselsteinen (vgl. Wellhausen, Heidenthum<sup>2</sup> 153) gebraucht wird, erwähnen einige arabische Lexicographen *Kâmûs* (s. v. und dazu *Tâğ al-'arûs* VI 418) eine ganz besondere Modalität der Zauberei, nämlich: (LA: *أَنْ يَخْلَطَ الْكَاهِنُ الْقَطْنَ بِالصُّوفِ إِذَا تَكَيَّنَ (فِي تَكَيَّنَ)*) d. h. „dass der Zauberer *Baumwolle* und *Schafwolle* mit einander vermengt und damit seinen Zauber übt“. *Al-Lejt* (b. al-Muzaffar, lebte Mitte des VIII. Jhd. Mitarbeiter am *Kitâb al-'ajn*) wird als Autorität für diese specielle Bedeutung des *ṭarḳ* angeführt, die, wie es scheint, nicht allgemein bekannt oder anerkannt war. *Gauharî* führt sie nicht an, und der Verfasser des *Lisân al-'arab* (XII 85 oben), der sie seinem Grundwerk beigefügt, giebt ihr die Censur: *هذا باطل* d. h. dass diese Angabe nicht begründet ist, dass sie aus den Überlieferungen über Realien des arabischen Altertums nicht belegt werden kann.

Allem Anscheine nach hat al-Lejt irgendwie Kunde von dem in nichtarabischen Kreisen vorkommenden Zauberbrauch erhalten und denselben dem für solche Sitten in grossem Umfange dienenden Worte *ṭarḳ* untergeschoben. In welcher Weise man sich im Berichte des Lejt das Vermengen der Stoffe vorzustellen hat, ist aus der knappen Angabe nicht ersichtlich. Wenn sie sich auch nicht auf die Kleidungsart der Zauberer bezieht, kann sie nichtsdestoweniger zur Bestätigung der aus der Literatur geschöpften Mitteilung des Maimonides dienen.

IGN. GOLDZIH.ER.